

Pfingstsonntag 8. Juni 2025

(Apg 2,1-11)

»Pfingsten sind die Geschenke am geringsten, während Ostern, Geburtstag und Weihnachten etwas einbrachten«

so reimte Bertolt Brecht in seinen »Kinderliedern«. Bei Weihnachten ist die Sache einigermaßen klar. Dass da die Geburt Jesus gefeiert wird, wissen so gut wie alle. Und was ist mit Ostern? Da wird es schon schwieriger, doch auch hier gibt es immer noch eine ansehnliche Zahl derer, die wissen, dass Christen zu Ostern die Auferstehung Jesu feiern. Aber Pfingsten? Worum geht es da nochmal?

Pfingsten - ein eigenartiges Fest an der Schwelle zum Sommer, in unserem Gefühl kaum beheimatet. Und fragwürdig ist auch, was da geschehen sein soll. »Sind das nicht alles Galiläer?« mutmaßen die Anwesenden. »Wieso kann sich jeder von uns in seiner Muttersprache hören?« Was da durch einfache Menschen geschieht, ist befremdlich. Das durchbricht die Erwartungen. Das Unerwartete passt nicht in den Horizont des bisher Erlebten.

Andererseits kann man die Frage »Sind das nicht alles Galiläer?« nicht nur als Äußerung des Befremdens, sondern auch als Ausdruck des Staunens hören. »Krass, was hier gerade geschieht! Es ist kaum zu fassen, was hier plötzlich möglich ist.« Woher kommt es, dass Sprachbarrieren überwunden werden und Einverständnis möglich wird? Was ist es, dass alte Denkmuster aufgebrochen und liebgewordene Abgrenzungen auf einmal hinfällig werden? Im Bericht der Apostelgeschichte versucht der Verfasser, das Unerklärliche verständlich zu machen. Die Jüngerschar in Jerusalem hat etwas erfahren, das man mit dem Verstand nicht erklären kann: Es geht weiter! Jesus ist auferstanden. Diese Überzeugung wird am jüdischen Gedenktag des Bundesschlusses - 50 Tage nach Ostern - noch einmal machtvoll bekräftigt: Es geht weiter. Gottes Geist, der Geist Jesu kommt auf die versammelten Jünger, erfüllt sie mit Leben, mit seiner Kraft. Das ist Pfingsten: Jesu Geist erfasst die Jünger. Sie werden verwandelt, wie Feuer umwandelt. Es geht weiter! Jesu Kraft und Leben springt über, erfasst die, die auf ihn warten.

Dabei bleibt es aber nicht. Es geht weiter in seiner Gemeinde! Der Geist bewegt die Jünger, hinauszugehen. Sie, die vordem voller Angst und unbeholfen waren, sie sollen nun von den Taten Gottes am Menschen, von seiner Liebe sprechen. Und der Geist Gottes wird allen zuteil, die sich an Jesus halten und mit ihm leben. Hier bricht er in einer ganz radikalen Weise auf, dass alle, die ihn erfahren, "Begeisterte" werden. So werden andere entzündet, angesteckt mit dem Feuer der Liebe. Der Geist weht, wo er will.

In der Geschichte der Kirche haben sich immer wieder Menschen von diesem Geist erfassen und begeistern lassen. Es waren ganz gewöhnliche Menschen, aber auch besondere Persönlichkeiten. Der heilige Norbert - wir feiern ja heute auch sein Patrozinium unserer Kirche - ist ein Beispiel dafür, wie Menschen sich von diesem Geist erfassen lassen und - um bei seinem Beispiel zu bleiben - sogar ihr bisherigen Leben radikal ändern. Und auch heute und bei uns gibt es Menschen, die über sich hinauswachsen, die Grenzziehungen überwinden und zu einem verständnisvollen Klima beitragen; Menschen, die sich von der Not anderer ansprechen lassen und anderen Trost und Mut zusprechen können; Menschen, die mit ihrer Begabung anderen dienen.

Die Hilfsaktion Renovabis – in diesem Jahr unter dem Leitwort „Voll der Würde“ – funktioniert im Letzten genauso: Menschen lassen sich ansprechen von der Not anderer und werden eingeladen, die Hilfsprojekte zu unterstützen. Es geht darum, Menschen, die von Armut, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit betroffen sind, in ihrer Würde zu bestärken.

Pfingsten ist das Fest der Einheit in Vielfalt, der Verständigung über Grenzen hinweg. Der Heilige Geist befähigte die Jünger, so zu sprechen, dass alle Menschen das Evangelium verstehen konnten. Dieser Geist, dieses göttliche Feuer, ist bis heute nicht erloschen und schenkt nach wie vor Kraft zu Achtsamkeit und Einsatz für Gerechtigkeit: Wir sollen verstehen, was Menschen in Not brauchen, was sie bewegt, was sie hoffen und was sie ersehnen. Dazu lädt uns die Pfingstaktion Renovabis ein.

»Pfingsten sind die Geschenke am geringsten, während Ostern, Geburtstag und Weihnachten etwas einbrachten.« Spätestens jetzt müssen wir Bertold Brecht widersprechen. Es gibt doch ein Geschenk zu Pfingsten, sogar ein sehr großes: Der Heilige Geist is, as it were, the energy, the “power from above” that turned frightened, fearful and small-faith disciples into courageous people who were able to convince others without violence, without military might, without political pressure, simply through their charisma and credibility. It is basically the same today as it was in the beginning. In the age of globalization, the message of Jesus can certainly reach all people on all continents. But it will only be convincing if it is lived out in a credible way! He is, as it were, the energy, the “power from above” that turned frightened, fearful and small-faith disciples into courageous people who were able to convince others without violence, without military might, without political pressure, simply through their charisma and credibility. It is basically the same today as it was in the beginning. In the age of

globalization, the message of Jesus can certainly reach all people on all continents. But it will only be convincing if it is lived out in a credible way! He is, as it were, the energy, the "power from above" that turned frightened, fearful and small-faith disciples into courageous people who were able to convince others without violence, without military might, without political pressure, simply through their charisma and credibility. It is basically the same today as it was in the beginning. In the age of globalization, the message of Jesus can certainly reach all people on all continents. But it will only be convincing if it is lived out in a credible way, der von Jesus verheißen und von Gott ausgegossen ist. Er ist gleichsam die Energie, die »Kraft von oben«, die aus verschreckten, ängstlichen und kleingläubigen Jüngern mutige Menschen gemacht hat, die andere überzeugen konnten, ohne Gewalt, ohne militärische Macht, ohne politischen Druck, einfach aus ihrer Ausstrahlung und ihrer Glaubwürdigkeit heraus.

Es ist heute im Grunde wieder so wie am Anfang. Die Botschaft Jesu kann im Zeitalter der Globalisierung sicher alle Menschen in allen Kontinenten erreichen. Sie wird aber nur dann überzeugend, wenn sie auch glaubwürdig gelebt wird!